

RESIDENZENFORSCHUNG

Herausgegeben von der Residenzen-Kommission
der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Band 19



Jan Thorbecke Verlag

Cornell Babendererde

STERBEN, TOD, BEGRÄBNIS UND LITURGISCHES GEDÄCHTNIS BEI WELTLICHEN REICHSFÜRSTEN DES SPÄTMITTELALTERS



Jan Thorbecke Verlag

Inhalt

Vorwort	7
EINLEITUNG.....	9
1. Memoria.....	9
2. Adel – Reichsfürsten	12
3. Fragestellungen und eigener Forschungsansatz	16
4. Zur Quellenlage.....	21
A. VORBREITUNGEN AUF DEN TOD	25
I. ZUR ERRICHTUNG DES TESTAMENTS.....	27
1. Rechtliche Grundlagen und Entwicklung des Testamentsrechts.....	27
2. Bezeichnungen der Testamente.....	29
3. Zur Motivation und Situation der Testamentserrichtung.....	31
4. Inhaltliche Aspekte der Testamente.....	35
5. Die Testamentsvollstrecker und Zeugen	48
II. FÜRSTEN AUF DEM STERBEBETT – IM SPIEGEL VON BERICHTEN	60
1. Die Rolle der Ärzte	60
2. Geistliche Versorgung und Beistand.....	67
3. Beistand von Familienangehörigen, Freunden und Getreuen	71
4. Die <i>ars moriendi</i> in den Berichten zum Tod eines Fürsten.....	76
B. DIE ZEITSPANNE ZWISCHEN TOD UND BEGRÄBNIS	83
I. BEKANNTMACHUNG.....	85
1. Die <i>ars moriendi</i> in Notifikationen und Kondolenzschreiben	85
2. Die <i>ars dictandi</i> und persönliche Beziehungen	89
3. Die Empfänger: Beziehungsnetz und Verpflichtung zum liturgischen Gedächtnis.....	92
II. VOR DEM BEGRÄBNIS.....	103
1. Die Behandlung des Leibes bis zum Begräbnis.....	103
2. Maßnahmen zur Konservierung.....	108
3. Die Überführung des Leichnams.....	112

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 by Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de · info@thorbecke.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Dieses Buch ist aus alterungsbeständigem Papier nach DIN-ISO 9706 hergestellt.
Gesamtherstellung: Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern
Printed in Germany
ISBN-10: 3-7995-4520-4
ISBN-13: 978-3-7995-4520-4

C. BEGRÄBNIS UND BEGÄNGNIS.....	127
I. DIE ZWEIFELUNG DER TRAUERFEIERLICHKEITEN: DAS BEGRÄBNIS UND DAS BEGÄNGNIS.....	129
1. Begriffs- und Bedeutungsklärung von »Begräbnis« und »Begängnis«.....	129
2. Ordnungen, Beschreibungen und Rechnungen	131
3. Zur Vorbereitung einer Trauerfeier	136
II. BEGRÄBNIS UND BEGÄNGNIS: DIESSEITS- UND JENSEITSORIENTIERTE ASPEKTE	141
1. Die Bestattung des Leichnams	141
2. Liturgische, rechtliche und herrschaftliche Aspekte des Begängnisses	147
3. Höfische Aspekte der Begängnisfeier: Die Manifestierung der gesellschaftlichen Ordnung	165
D. DIE LITURGISCHE MEMORIA: ORTE, GEMEINSCHAFT UND FORMEN DES TOTENGEDENKENS	179
I. GRABLEGE UND GRABMAL: IDENTITÄTS- UND GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG VERSUS INDIVIDUALITÄT	181
1. Familienzugehörigkeit und Wahl der Grablege	181
2. Individualität im Spiegel der Grablege und des Grabmals.....	195
3. Zur Auftraggeberschaft des Grabmals im Spiegel der Testamente.....	205
II. FORMEN DES TOTENGEDENKENS: GEDÄCHTNIS UND GEMEINSCHAFT	215
1. Aufrechterhaltung von Stiftungen im Wandel der Zeit	215
2. Das Beziehungsgeflecht von Fürsten und Fürstinnen im Spiegel der liturgischen Memoria.....	223
ZUSAMMENFASSUNG	235
ANHANG.....	243
1. Quellen- und Literaturverzeichnis	243
a) Abkürzungen	243
b) Ungedruckte Quellen.....	244
c) Gedruckte Quellen	246
d) Literatur	247
2. Register	264

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung meiner im Sommersemester 2003 von der Philosophischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald angenommenen Dissertation.

Die Arbeit wurde durch ein Graduiertenstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern und durch ein Doktorandenstipendium des Münsteraner Graduiertenkollegs der DFG »Gesellschaftliche Symbolik im Mittelalter« ermöglicht. Beiden Einrichtungen gilt mein großer Dank für die Unterstützung.

In Greifswald profitierte ich von den Doktorandenkolloquien, die mein Doktorvater Professor Karl-Heinz Spieß initiierte. Ebenso waren die vielen anregenden Diskussionen im Kreise der Betreuer und Kollegiaten des Graduiertenkollegs in Münster, darüber hinaus die Einbindung des Kollegs in den Sonderforschungsbereich 496 »Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme« überaus förderlich.

Weitere Impulse gewann meine Dissertation durch meine Arbeit im Projekt C3 »Symbole im Gerichtsverfahren« des Sonderforschungsbereichs 496. So möchte ich an dieser Stelle dem Projektleiter Professor Reiner Schulze für die fachübergreifenden Diskussionen danken, ebenso meinem ehemaligen Kollegen RA Paul Barthélemy.

Mein besonderer Dank gebührt meinem verehrten Lehrer Professor Karl-Heinz Spieß, der diese Arbeit angeregt und begleitet hat, sowie Professor Gerd Althoff, der mich als Zweitkorrektor in Münster betreute.

Für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Reihe »Residenzenforschung« danke ich der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und ihrem Vorsitzenden Professor Werner Paravicini. Der Kommission und dem Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. Bonn gilt mein aufrichtiger Dank für die Unterstützung bei der Aufbringung der Druckkosten.

Dr. Jan Hirschbiegel danke ich für die kompetente Begleitung dieser Arbeit vom Manuskript hin zum Buch.

Meinen Eltern und meinem Mann im Besonderen, meinen Vorfahren und Nachfahren im Allgemeinen sei diese Arbeit gewidmet.